

Salem

Ein Musikstück sorgt auch für Gänsehaut

Die Musikkapelle Weildorf und die Jugend geben die Jahreskonzerte



Unter Leitung von Dirigent Markus Dreher bewegte sich der Musikverein Weildorf bei seinem Jahreskonzert auf sehr hohem Niveau und erntete dementsprechend großen Beifall.

Bild: as

Salem (as) Die rund 250 Besucher geizten nicht mit Applaus und auch nicht an ihrem Obolus, den sie am Ende des Jahreskonzerts des Musikvereins Weildorf in die herurgereichten Spendenkörbchen warfen. Das sagt eigentlich schon alles über den bravourösen Auftritt der 53 Musikanten um Dirigent Markus Dreher und der Jugendkapelle unter Leitung von Stefanie Dierberger aus. „Ich bin durch und durch von Freude erfüllt“, sprach Bürgermeisterstellvertreterin Hildegard Sasse nach dem Schlusstakt. So wie die Bühnendekoration mit Weißtannenzweigen, mit weißen und roten Weihnachtssternen und flackernden Kerzen dazwischen eine heimelige Augenweide abgab, so gefällig setzten sich die dargebotenen Musikstücke zu einer klanglichen Ohrenweide zusammen. Sie war das grandiose Ergebnis intensiven Probens.

Mit dem bekannten Marsch „The Gladiator“ setzte die Jugendkapelle die Reise durch unterschiedliche musikalische Stilrichtungen in Gang. Weiter ging es mit „Hello Dolly“ swingend in die Welt der großen Filmmusik. Ein Stück, dem Dominik Mayr mit seinem Posaunensolo den Stempel aufdrückte. Mit zwei Polkas gab die Jugendkapelle auch gelungene Kostproben der klassischen Blasmusik. „Wenn man bedenkt, dass diese jungen Musikanten noch alle in der Ausbildung sind, verdienen sie ein umso größeres Lob für ihre, teils recht schwierig zu spielenden Darbietungen“, stellte Barbara Mohm-Löhle von der Salemer Musikschule dem Weildorfer Musikantennachwuchs samt seiner Dirigentin ein hervorragendes Zeugnis aus.

Dass mit solch guter Nachwuchsarbeit für die Musikkapelle eine gute Grundlage geschaffen wird, das stellten die 53 Musikanten um Dirigent Markus Dreher unter Beweis. Sie brillierten mit konzentriertem, technisch ausgereiftem und ausdrucksstarkem Spiel. Dabei hat sich Dirigent Markus Dreher auch an äußerst anspruchsvolle Musikkultur gewagt wie dem „At the Break of Gondwana“ von Benjamin Yeo, das mit dem geballten Potenzial von Klangbildern das Auseinanderbrechen des Urkontinents Gondwana, bei dem auch die Alpen entstanden sind, in sehr mitreißender Weise nachzeichnet. In seiner sehr harmonisch-eingänglichen Eingangsmelodie stellt das Stück den noch in sich ruhenden Großkontinent dar, ehe dumpfe Trommelschläge und zitterndes Klarinettenspiel das Rumoren in der Erde heraufziehen lassen. Dazwischen drückt sich die immer wieder aufkommende Beruhigungsszenerie in gefühlvoll vorgetragenen schmeichelnden Sequenzen aus, um am Ende mit musikalischer Klangfülle die ganze Pracht der entstandenen Subkontinente darzustellen. Ein Stück, das in seiner sensiblen Interpretation für Gänsehaut sorgte. Ähnlich war dies beim genauso gelungenen Vortrag von „You Raise me up“, dem weltbekannten Song in der Bearbeitung von Heinz Briegel, der Fall, dem die Zwillingsschwestern Elena und Luisa Häusler mit ihren Power-Stimmen noch ein ganz besonderes Gepräge verpassten.